



Martin Patzelt MdB



Liebe Leserinnen und Leser, in den letzten Tagen beziehungsweise Wochen haben Sie medial wahrnehmen können, dass unsere Partei auf dem Weg zur Erneuerung ist. Am Montag wurde die frühere saarländische Ministerpräsidentin Annegret Kramp-Karrenbauer beim CDU-Sonderparteitag in Berlin zur neuen Generalsekretärin gewählt. Außerdem hat Bundeskanzlerin Angela Merkel die Minister-Liste bekanntgegeben. Im neuen Kabinett werden sich sowohl neue junge als auch altbewährte Kräfte finden. Damit ist der erste Stein in Richtung Erneuerung der CDU gelegt.

Ich bin fest davon überzeugt, dass wir uns auch inhaltlich erneuern müssen. Deshalb möchte ich in den nächsten dreieinhalb Jahren zahlreiche Informationsveranstaltungen mit den CDU-Ortsverbänden im Landkreis Oder-Spree durchführen und einen inhaltlichen Austausch intensivieren. Sehr gerne würde ich Ihren Einladungen folgen und an den Stammtischen, Gesprächsrunden und anderen Austauschformaten teilnehmen. Ich freue mich auf viele anregende, spannende und auch kontroverse Gespräche.

Der Tag der Frau ist zwar erst nächste Woche am 8. März. Weil dann aber keine Plenarsitzungen stattfinden,

stand das Thema bereits in dieser Woche auf der Tagesordnung. Der Weltfrauentag wird in diesem Jahr zum hundertsten Mal begangen. Wie weit gerade wir als CDU in Sachen Gleichberechtigung heute sind, zeigt anschaulich die Tatsache, dass unsere Bundeskanzlerin die Hälfte der Ministerposten mit Frauen besetzen wird.

Eine anregende Lektüre wünsche ich Ihnen.
Herzlichst
Ihr

Martin Patzelt

Bürgergespräch zum Koalitionsvertrag

Für meine Arbeit als Abgeordneter des Deutschen Bundestages sind mir Anregungen und Fragen der Bürgerinnen und Bürger sehr wichtig. Deshalb möchte ich Sie ganz herzlich zum ersten öffentlichen Bürgergespräch in der neuen Legislaturperiode in mein Wahlkreisbüro in Frankfurt (Oder) einladen, um mich mit Ihnen über aktuelle politische Themen auszutauschen und Ihre Denkanstöße nach Berlin mitzunehmen.



Das Bürgergespräch findet am Freitag, 9. März 2018,

um 16:30 Uhr in meinem Wahlkreisbüro in der Sophienstraße 41/42 statt. Bitte leiten Sie diese Einladung an interessierte Bekannte weiter. Zur besseren Vorbereitung würden wir uns über Ihre vorherige Anmeldung sehr freuen.

Für Ihre Fragen und Anmerkungen steht Ihnen mein Wahlkreismitarbeiter Herr Oleksii Kysliak unter Tel. 0335/40124860 oder E-Mail martin.patzelt.ma04@bundestag.de gerne zur Verfügung.

Deutsch ins Grundgesetz

Mit ihrem Antrag, Deutsch als Landesprache im Grundgesetz zu verankern, hat die AfD einmal mehr ihre Scheinheiligkeit unterstrichen. Ausgerechnet die Partei, die im Wahlkampf ihre Flyer in russischer Sprache verteilt hat und auf ihrer Homepage ihr Grundsatzprogramm auf Russisch präsentiert, versucht sich hier als Hüter der deutschen Sprache und der deutschen Kultur aufzuspielen. Der Antrag auf Änderung des Grundgesetzes stieß am Freitag bei allen anderen Fraktionen im Deutschen Bundestag auf Widerspruch. Er wurde zur weiteren Beratung in den Innenausschuss überwiesen. In ihrem Antrag argumentiert die AfD, dass die deutsche Sprache in Gefahr sei, weil sie einer Verdrängung durch andere Sprachen ausgesetzt sei. Es ist richtig, dass Anglizismen derzeit weit verbreitet

sind. Das hat seinen Ursprung in der Begeisterung der jungen Generationen seit den 50-er Jahren für Jazz- und später Beat-Musik. Wer empfindet das Wort Club heute noch als Anglizismus? Oder Computer?

Fremdsprachliche Einflüsse hat es zu allen Zeiten gegeben. Vor dem Englischen war es das Französische. Und dass das Wort Fenster aus dem lateinischen „finestra“ stammt, ist wohl auch nur ganz wenigen bekannt. Sprache ist etwas Lebendiges, das genau wie jede Gesellschaft einem ständigen Wandel unterliegt. Das zu negieren heißt den Fortschritt unterdrücken – was allerdings noch keine Gesellschaft und kein Regime geschafft hat.

Durch ein paar Fremdwörter oder ein paar Anglizismen

geht die deutsche Kultur nicht verloren, wie es die AfD beschwört. Weder die deutsche Sprache noch Deutschland gehen unter, wenn es Änderungen in der Grammatik gibt, wenn also heute nach „während“ und „wegen“ der Dativ gebraucht statt des Genitivs.

Nichts spricht gegen die Verankerung der deutschen Sprache in unserem Grundgesetz, wie es auch der von mir hochgeschätzte frühere Bundestagspräsident Norbert Lammert (CDU) gefordert hat. Aber alles spricht gegen diese scheinheilige Schaufensterpolitik der AfD, der es nicht um Integration, sondern immer nur um Ab- und Ausgrenzung geht. Nicht mit uns.

Bund darf Kommunen nach Diesel-Urteil nicht allein lassen

Das Bundesverwaltungsgericht hat diese Woche entschieden, dass die Kommunen Fahrverbote für Dieselfahrzeuge in ihrem Zuständigkeitsbereich verhängen können, wenn die zulässige Belastungsgrenze überschritten wird.

Ich denke, dass der Bund die Kommunen nicht alleine lassen sollte. Die Kommunen stehen jetzt in der Verantwortung und müssen durch eigene Maßnahmen wie z.B. Luftreinhaltepläne, attrakti-

ven ÖPNV oder Umrüstung ihres Fahrzeugbestandes reagieren. Schon vor 11 Jahren als früherer Oberbürgermeister in Frankfurt (Oder) habe ich alle Dieselfahrzeuge durch Erdgasbusse austauschen lassen.

Auch gäbe es eine technische Lösung. Eine Nachrüstung könnte zum Beispiel durch Teilung von Kosten zwischen Fahrzeugbesitzern und Herstellern sowie einer öffentlichen Förderung erträglich finanziert werden.

Die Fahrzeugbesitzer dürfen wir auf keinen Fall im Stich lassen. Denn insbesondere Dienstleister und Versorger - und damit wir alle - sind in einer Kommune auf ihre Dieselfahrzeuge im Bestand angewiesen.

Martin Patzelt, MdB

Büro Berlin

Katja Frenkel
Dr. Maria Blömer
Helmut Uwer

Deutscher Bundestag
Platz der Republik 1
11011 Berlin

Tel. 030/227 71440

Fax 030/227 76439

martin.patzelt@bundestag.de

Wahlkreisbüro Frankfurt (Oder)

Oleksii Kysliak
Sophienstr. 41/42
15230 Frankfurt (Oder)
Tel. 0335/401 24 860

Fax 0335/530746

martin.patzelt.ma05@bundestag.de
geöffnet: Die + Do 11-18 Uhr,
Mi 9-16 Uhr

Wahlkreisbüro Eisenhüttenstadt

Oleksii Kysliak
Beeskowerstr. 114
15890 Eisenhüttenstadt
Tel. 0335/401 24 860
Fax 0335/530746

Um diesen Newsletter zu
abonnieren, senden Sie uns
bitte eine E-Mail an:
martin.patzelt@bundestag.de

www.martin-patzelt.de

Gedenken an im Dienst getötete Polizisten



(Foto Polizei Fürstenwalde 28.02.2018)

Polizisten setzen sich im Einsatz Gefahren und Risiken aus und setzen nicht selten sogar dabei ihr Leben aufs Spiel.

So geschehen vor einem Jahr, am 28.02.2017, in der Nähe von Beeskow. Im Dienst starben die Polizisten Torsten Paul und Torsten Krautz, als sie eine Straßensperre aufbauten und von dem flüchtigen Autofahrer, der zuvor seine Großmutter getötet hatte, skrupellos überfahren wurden.

Das dramatische Ereignis war in erster Linie für die Familien - beide hinterlassen jeweils Ehefrau und drei Kinder - ein einschneidendes, erschütterndes und traumatisierendes, für die Polizistenkollegen und -kolleginnen ein schockierendes

Erlebnis. In dem Jahresgedenkungsgottesdienst am Mittwoch, den 28.02.2018, im Fürstenwalder St. Mariendom war die Anteilnahme zum Gedenken und Erinnern mit etwa 500 Gästen entsprechend groß.

Neben der Familie eines der getöteten Polizisten - die andere zog es vor, im engen Kreis zu erinnern und zu gedenken - waren die komplette Polizeiinspektion Frankfurt (Oder), Ministerpräsident Dietmar Woidke, viele Politiker und Brandenburger sowie das Landespolizeiorchester, das die musikalische Umrahmung bot, anwesend.

Wegen dringender parlamentarischer Arbeit habe ich eine Vertretung entsandt, da mir das Anliegen außeror-

dentlich wichtig ist. Innenminister Karl-Heinz Schröter übergab eine Gedenktafel für die beiden Polizisten, die in der Polizeiinspektion Fürstenwalde angebracht wird.

Mein besonderer Dank gilt Ullrich Papperitz sowie allen engagierten Mitstreitern des Martin-Heinze-Fonds (benannt nach dem ersten, 1995 im Land Brandenburg im Dienst getöteten Polizisten), die die Gedenkfeier organisierten, um die Erinnerung an diese Menschen wachzuhalten und die Hinterbliebenen, die Familien und Polizeikollegen und -kolleginnen zu unterstützen. Dieses Anliegen werde ich von meiner Seite herzlich gerne auch weiterhin unterstützen.